

## Hohes Venn zum „beliebtesten Kulturerbe“ in der Wallonie gekürt

Am Donnerstagabend (24. Januar 2019) wurden im Brüsseler Schloss „La Hulpe“ die Gewinner des Wettbewerbs „Le Patrimoine préféré des Wallons“, also das beliebteste touristische Kulturerbe der Wallonen, bekanntgeben. In der Kategorie „Kulturerbe Natur“ erreichte das Hohe Venn den ersten Platz.

„Wir freuen uns sehr, dass das Hohe Venn von den Teilnehmern des Wettbewerbs zu einem der beliebtesten touristischen Ausflugsziele in der Wallonie gewählt wurde“ sagte Sandra De Taeye, Direktorin der Tourismusagentur Ostbelgien, zu deren Einzugsbereich das Hohe Venn gehört. Das Hohe Venn zieht besonders während der Ferienzeit und im Winter viele Naturfreunde und Wanderer an. Zum Naturschutzgebiet in der Eifel-Ardennen-Region gehört mit dem Signal de Botrange auch der höchste Punkt Belgiens.

Das Hohe Venn ist einzigartig in den nördlichen Breitengraden - es besitzt eine Moor- und Heidelandschaft, die man sonst nur in weit nördlicher gelegenen Breitengraden findet – oder in weit höheren Lagen. Dieses Alleinstellungsmerkmal unterscheidet es von alle anderen touristischen Naturregionen. Aus touristischer Sicht verkörpert es damit ganz besonders den Claim „Willkommen im kraftvollen Gartens Europas“, der zum touristischen Leitbild der Region gehört.

Der Wettbewerb war im Monat November 2018 vom wallonischen Minister für Kulturgut René Collin im Rahmen des „Europäischen Jahres des Kulturguts 2018“ ins Leben gerufen worden. Auf der Webseite <https://agencewallonedupatrimoine.be> konnten die Einwohner der Wallonie über die 30 beliebtesten Orte und Ausflugsziele in der Wallonie abstimmen, die in sechs verschiedenen Kategorien unterteilt waren. Die einzelnen touristischen Kulturgüter waren von einer Fachjury ausgewählt worden.

Weitere Infos zum Hohen Venn unter

<https://www.ostbelgien.eu/de/erleben/hohes-venn>

---

Presseinfos & Pressefotos unter <http://press.ostbelgien.eu/de>

Infos presse & photos via <http://press.ostbelgien.eu/fr>

Persinfo & foto's via <http://press.ostbelgien.eu/nl>

---